

Noch mehr falsche Zahlen bei der Ellwanger BAG



Die dunklen Wolken sind über der BAG Ellwangen haben sich noch nicht verzogen. Bei einer Sonderprüfung sind bedeutenden Inventurdifferenzen entdeckt worden. (Foto: gr)

ELLWANGEN / gr Die Sonderprüfung hat es an den Tag gebracht. Bei der BAG Ellwangen sind bedeutende Inventurdifferenzen und Manipulationen entdeckt worden. Nachdem im vergangenen Jahr herauskam, dass vermutlich über Jahre die Zahlen im Bereich Agrar gefälscht wurden, hat sich nun gezeigt, dass nicht nur hier manipuliert wurde.

Über die Höhe der Differenzbeträge wollten Michael Eißler, Geschäftsführer der BAG Hohenlohe, und Interimgeschäftsführer Wolfgang Schenk bei der Pressekonferenz am Mittwoch nichts sagen. Im Moment werde eine vorläufige Bilanz erstellt, die den Mitgliedern der

Genossenschaft bei einer außerordentlichen Versammlung am 22. März vorgestellt werden soll. Dort geht es auch um ein Sanierungskonzept. Dank einer stillen Beteiligung des Hilfsfonds des Genossenschaftsverbandes, erst einmal auf unbestimmte Zeit, habe man das Eigenkapital der landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft erhöhen können. Gedeckt sei das neue Loch in der Kasse durch das Anlagevermögen, sagt Schenk.

An den Fusionsabsichten der BAG Hohenlohe ändern die neuen Erkenntnisse erst einmal nichts, sagt Eißler, dessen Genossenschaft im Dezember die Geschäfte der BAG Ellwangen übertragen worden waren. Wichtig sei, keine Verluste und unbekanntes Risiken mit in die Fusion zu nehmen. Daran arbeite man gerade.

Eißler und Schenk werben um Vertrauen bei den Mitgliedern und Lieferanten. Die Basis dafür soll die neue Bilanz legen. Nach einer gründlichen Inventur im Januar und einer Sonderprüfung des Genossenschaftsverbandes, bei der mehrere Prüfer zwei Wochen lang im Haus waren, erstellt nun nicht die BAG selbst, sondern der Verband die Bilanz. Erarbeiten wird sie von Mitarbeiter, die bislang nichts mit der Ellwanger BAG zu tun hatten. Abschließend wird diese Bilanz von einem Wirtschaftsprüfer testiert, der seinerseits noch nie mit dem Genossenschaftsverband zusammengearbeitet hat. Außerdem arbeite man intensiv mit der Kriminalpolizei zusammen, die seit vergangenerem Jahr bei der BAG Ellwangen ermittelt. Wobei Eißler betont, dass sicher kein Verdacht gegen die ehrenamtlichen Verantwortlichen bestehe.



Bis zum 22. März wird die endgültige Bilanz noch nicht vorliegen, aber Eißler und Schenk können die Mitglieder bis dahin genauer über die Höhe des Schadens informieren, als sie es im Einladungsschreiben und bei der Pressekonferenz am Mittwoch getan haben. Um die endgültige

Bilanz und das Sanierungskonzept, das Teil dieser Bilanz sein wird, geht es dann bei einer weiteren Mitgliederversammlung.

Der Zeitplan für die Fusion ist inzwischen nach hinten gerückt. Ende Mai / Anfang Juni könnten die Hauptversammlungen der beiden Genossenschaften darüber entscheiden. 75 Prozent der Mitglieder müssen dafür stimmen. „Es ist unsere Aufgabe, sie zu überzeugen“, sagt Schenk. „Wir haben die Zahlen erst seit kurzem und sind jetzt dabei, die Zukunft zu skizzieren“, sagt Eißler. Er setzt darauf, dass die Bauern die genossenschaftlichen Strukturen erhalten wollen. Bei der BAG seien sie nicht nur Kunden, sondern könnten den Kurs mitbestimmen. Den Kontakt zu den Landwirten hält jetzt ein Außendienstmitarbeiter, der auf die Höfe geht und die Mitglieder berät. „Wir müssen die Beratung nach außen bringen und zeigen, wir machen etwas für unsere Mitglieder“, sagt Schenk. Die Landwirte scheinen das zu schätzen, es gebe jedenfalls keine Einbrüche beim Umsatz.

Raiffeisenmarkt

Den Raiffeisenmarkt will die BAG bis 31. August räumen. Dieses Areal samt dem Bereich an der Bahnhofstraße bis vor zur Sebastian-Merkle-Straße hat die BAG verkauft, einschließlich des alten Lagerhauses (wir berichteten). Im Besitz der BAG bleibt der hintere Teil des Grundstücks zur Sebastian-Merkle-Straße mit den Werkstatt- und Lagergebäuden und das Gelände mit den Silos in Neunheim. Während der Raiffeisenmarkt bis 31. September an den Investor übergeben wird, der dort ein zweites Ärztehaus baut, kann die BAG den anderen Teil bis Ende 2014 nutzen.

Für die Post gebe es mehrere Interessenten, die auch die vier Mitarbeiter übernehmen würden, sagt Schenk. Sollte die Post früher ausziehen wollen, werde man dem keine Steine in den Weg legen. Den Raiffeisenmarkt werde man schon wegen der Safterfassung in kleinem Rahmen auf dem Gelände weiterführen. Wie, werde gerade erarbeitet. Im Raiffeisenmarkt ohne Post arbeiten noch fünf Mitarbeiter auf drei Stellen. Die BAG habe in einigen Bereichen Personalengpässe, macht Schenk Hoffnung, dass es für sie weitergeht.

(Erschienen: 06.03.2013 18:00)

http://www.schwaebische.de/region/ostalb/ellwangen/stadtnachrichten-ellwangen_artikel,-Noch-mehr-falsche-Zahlen-bei-der-Ellwanger-BAG-_arid,5403773.html